

Erfahrungen in unseren rumänischen Projekten im Mai 2016

Ein kontinuierlich wachsender Spendeneingang und Weiterleitung in die Projekte sowie mehrere hundert Kubikmeter Hilfsgüter pro Jahr verpflichten uns, die Projekte vor Ort in Augenschein zu nehmen und gemeinsam weiter zu entwickeln. So wurde uns von der Fa. Schermuly aus Mengerskirchen wieder kostenfrei ein Kleinbus zur Verfügung gestellt, mit dem wir gut bepackt mit einer Medikamentenspende der Fa. Mundipharma aus Limburg und Goldgeist der Fa. Gewohl aus Lübecke in Richtung Rumänien aufbrachen. Bei gutem Reisewetter und freien Straßen erreichten wir nach 14 Std. Fahrzeit und 1350 km eine kleine Pension in der Nähe der Stadt Deva / Rumänien.

Wieder früh aufgebrochen, konnten wir schon am Vormittag das Kinderhaus von Jenny Rasche aufsuchen. Jenny kümmert sich mit ihren Helferinnen um 13 Kleinkinder, die komplett versorgt werden. Die hier abgebildeten Kinder bekam



Jenny vom dortigen Jugendamt zugeteilt. Die Kinder sind ca. 3 Jahre alt, haben teilweise keine Papiere / Geburtsurkunde und können alle nicht sprechen. Aufgrund ihres großen Engagements hat Jenny bereits in jungen Jahren eine Auszeichnung, den Golden Löwen, für ihr Lebenswerk vom Lions Club Goslar / Bad Harzburg bekommen. Neben den Kleinkindern

werden derzeit 56 Kinder und Jugendliche, meistens in Roma-Slums lebend, mit einem warmen Mittagessen und ordentlicher Kleidung versorgt.

Die Kinder bringen wöchentlich ihre Schmutzwäsche mit ins Kinderhaus, damit die Sachen gewaschen werden können, da in den Slums keine Möglichkeit zur Reinigung der Wäsche besteht. In den hellen und sauberen Räumen des Kinderhauses können sie unter Anleitung ihre Hausaufgaben machen und abends zu ihren Eltern zurückkehren.

Mit den Kolping-Spenden können wir Jenny monatlich einen Mietzuschuss für dieses Haus zahlen, und für die weitere



Ausstattung des Hauses haben wir Jenny in der letzten Woche 2.000 € überwiesen. Von den erbärmlichen Wohnverhältnissen in den Roma-Hütten in Selimbar / Sibiu konnten wir uns am nächsten Tag selbst ein Bild machen.



Anschließend ging es über eine Seenlandschaft, die eigentlich eine Straße sein sollte, nach Brasov. Über einen Bergrücken, wo der Regen eine Pause eingelegt hatte, fuhren wir durch einen in der Blüte stehenden Akazienwald. Ein solcher Duft ist nicht mit

Worten zu beschreiben. Die ganze Straße war von mobilen Bienenkästen umrahmt. Das Kolping-Ausbildungshotel in Brasov entwickelt sich prächtig und bietet vielen chancenlosen jungen Menschen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen. Weil das Hotel komplett ausgebucht war, mussten wir in einem Haus der ev. Kirche unweit des Drakula-Schlusses übernachten. Unser nächstes

Ziel war Iasi bzw. Barnova im Nordosten Rumäniens, welches wir über den Karpatenbogen, nachdem wir die Felsenschlucht von Bicaz passiert hatten, erreichten. Unser Anlaufpunkt waren 27 junge Menschen, oftmals mehrfach behindert, im Alter bis zu 35 Jahren. Sie leben in einer großen Wohngemeinschaft und empfingen uns mit einer unglaublichen Herzlichkeit. Ganz stolz ist man hier



auf die kleine Farm mit Kühen, Schweinen und Hühnern sowie auf den großen Obstgarten mit Apfel- und Kirschbäumen. Den Ankauf des Obstgartens und der Tiere haben wir finanziert. Daniel, ein junger mehrfach körperlich behinderter Mann, bekam von uns vor einigen Jahren ein Alu-Rad. Nun präsentierte er uns das Prachtstück. Achse, Mantel, Bremse, ... waren kaputt. So stellten wir der Heimleiterin Carmen 60 € für die Reparatur zur Verfügung. Daniel kaufte die Ersatzteile und reparierte das Fahrrad selbst. Von dem restlichen Geld kaufte er eine Sense und ein Paar Gummistiefel, ein Foto davon wurde uns später per



Email zugesendet. Für den dringend benötigten Rollstuhl des schwerstbehinderten Jonathan haben wir 500 € bereitgestellt. Neben den meist behinderten jungen Menschen wird dort ein Kindergarten für sozial schwache Kinder (10-15) betrieben, die im kommunalen Kindergarten abgelehnt werden.

Von Barnova fuhren wir zur oberen Moldau mit ihren weltbekannten Klöstern. In Moldovita kauften wir, wie vorher vereinbart, 500 handbemalte Ostereier, die wir wieder gerne mit einem kleinen Aufschlag zugunsten der Rumänienhilfe weiterverkaufen möchten. Bekannt für seine sehr schlechten Straßen, aber traumhafte

Landschaft führte uns der Weg durch Maramures zur Caritas nach Baia Mare. Mit Hilfe einer bei der Caritas beschäftigten Roma-Frau konnten wir eine



Roma-Siedlung mit 800 Bewohnern besuchen. Besonders schön war, dass zwei Kinder sich an meine Tochter Barbara erinnerten, die vor 3 Jahren dort ein halbes Jahr gearbeitet hat. Ganz stolz wurden uns die Hausaufgabenhefte gezeigt, die unter Aufsicht der Caritasmitarbeiter nachmittags im nahegelegenen Caritashaus angefertigt werden.

Neben der Betreuung der Kinder aus der Roma-Siedlung gibt es bei der Caritas Baia Mare einen Mittagstisch für täglich 50 ältere Menschen und Kindergarten, Essen und teilweise Nachmittagsbetreuung für 18 behinderte Kinder.

Nächstes Ziel war die Caritas im 70 km entfernten Satu Mare, die ebenfalls mit den Spenden durch den Kolpingverein Obererbach regelmäßig monatlich unterstützt werden kann. Von den vielen Projekten der Caritas Satu Mare haben wir die Schwerpunkte Kinder- und Jugendarbeit besucht. Um sich ein grobes Bild der Caritasarbeit zu machen, hier ein paar Zahlen: Es werden insgesamt täglich 450 bis 500 warme Mahlzeiten an Bedürftige verteilt. Die Kosten alleine für die Küchenmaterialien und Lebensmittel betragen ca. 400.000 € pro Jahr. Etwa 10-20% werden von staatlicher Seite getragen. Der Rest wird über Spenden, Caritas International, Renovabis und dem Verkauf von max. 10% der Sachspenden finanziert. | Besucht haben wir das „Haus der Freundschaft“.



Hier gibt es einen Kindergarten für aktuell 14 Kinder und eine Nachmittagsbetreuung (Mittagessen; Kleidung, Hygiene, Hausaufgabenhilfe) für 42 Schulkinder. Die betreuten Kinder leben teilweise auf der Straße oder im benachbarten Phantomblock. Der Phantomblock ist ein sehr großes Gebäude, das geschätzte 25 Jahre alt ist, keine Fenster, kein Strom, kein Wasser und



keinen Abfluss hat. Weitere Kinder leben mit ihren Eltern unter den Tribünen eines zerfallenen Stadions mit den gleichen Rahmenbedingungen. | Für Anschaffungen im Haus der Freundschaft konnten wir ebenfalls einen Betrag von 2.000 € zu Verfügung stellen.

Ein weiterer Besuch galt dem Rehabilitationszentrum St. Josef. Hier werden monatlich 120 geistig und / oder körperlich behinderte Kinder mit ihren Eltern betreut. Über Frühförderung und Reha-Maßnahmen versucht man, den

Menschen Würde und Perspektive zu geben. Ein weiteres Aushängeschild der Caritasarbeit ist die seit 1998 bestehende Polyklinik. Hier sind 23 Ärzte (11 Vollzeit, 12 Teilzeit) engagiert und kümmern sich täglich um 600 bis 700 Patienten. Die Versorgung ist für rumänische Verhältnisse außerordentlich gut. Die Kosten werden weitgehend durch Krankenkassen finanziert. Wesentlich ist jedoch hier, dass die Patienten es nicht, wie sonst sehr häufig, mit korrupten Strukturen zu tun haben und ärztliche Leistungen erst nach Zahlung von Schmiergeldern erfolgen.

Als schöner Abschluss der erlebnisreichen Tage wurden wir am letzten Abend von der Kolpingfamilie Satu Mare eingeladen. Unsere

Kolpingschwestern und -brüder schilderten uns in einem bebilderten Vortrag, wie sie zusammen mit der Kirchengemeinde die Kirche „Heiliger Geist – Sathmar“ aufgebaut haben und wie auch das gesellige Leben nicht zu kurz kam. Überwältigt von so viel Gastfreundschaft, verbunden mit gutem Essen, selbst gemachtem Wein und Schnaps, ging es am nächsten Morgen um 5 Uhr wieder zurück in den über 1.300 km entfernten Westerwald, den wir gegen 23 Uhr erreichten.



Unser Fazit: Unsere Hilfe kommt an, ist aber weiterhin noch wichtig. Jedes Kind, dem wir über die Jahre zu einem menschenwürdigen Leben geholfen haben, war die Anstrengung wert.

Unser nächster Transport wird voraussichtlich Anfang Oktober sein, so dass ab Mitte August Sachspenden abgegeben werden können.

Was besonders gebraucht wird: Wasch- und Hygienemittel, Erwachsenenwindeln, Schulsachen, Schulranzen, Spannbetttücher und Handtücher, Trainingsanzüge, Haushaltsgeschirr, Kinderunterwäsche und Socken, Spielzeug, Fahrräder für Kinder und Erwachsene.